

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,



„Wenn man mir öfter nicht zuhört, habe ich ein Gefühl von Wut. Wenn mich jemand nur falsch versteht, finde ich es nicht so schlimm. Dann erkläre ich es einfach noch mal“, sagt der elfjährige Manuel in unserer Kolumne *Kinder haben das Wort* in dieser Ausgabe. Damit weist er wunderbar klar darauf hin, dass Hören nicht Zuhören und Zuhören nicht Verstehen ist. Verstehen ist nicht nur eine Frage von Interessiertheit, sondern auch eine Beziehungsfrage, mit der Achtsamkeit und der Wille zum Verstehen verbunden sind. Ein Gespür dafür haben auch schon viel jüngere Kinder als Manuel; sie merken genau, wann man sich um Verstehen bemüht oder nur mehr oder weniger zuhört. Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern ist wahrlich nicht einfach. Jede Menge Hürden und Fallen tun sich da auf, und manchmal auch Grenzen des Verstehens – beiderseits. Was aber über Momente des Unverständnisses hinwegträgt: wenn der Andere mein Bemühen erlebt, verstehen und verstanden werden zu wollen. Verstehen-Wollen braucht den Perspektivwechsel und ist beziehungsstiftend. „Du wirst mich besser verstehen, wenn du einen Tag lang meine Mokassins getragen hast“, sagt ein indianisches Sprichwort.

Wenn wir Kinder zu verstehen suchen, erst recht, wenn sie sich verbal (noch) nicht verständlich machen können, hilft es oft, sich handelnd zu verständigen, nicht nur sprachlich-kognitiv. Gemeinsam geteilte Erfahrungen können auch eine Verständigungsspur für einen wechselseitigen Prozess des Verstehen-Lernens legen. Dies braucht Zeit: für den Moment der Verständigung im Hier und Jetzt und für die Dauer des gemeinsamen Lebens in der Kita. Verständigung ist vielmehr Teil einer „Pädagogik des Innehaltens“, wie Prof. Gerd E. Schäfer es nennt.

Unser Heft will den Begriff der Verständigung erhellen und Wege aufzeigen, wie sich Erwachsene und Kinder besser verstehen können.

Herbert Vogt      Julita Hauses

SCHWERPUNKT

## Verständigung mit Kindern    Zuhören – beachten – verstehen

### ■ PERSPEKTIVEN

Erika Kazemi-Veisari  
**4 Gedanken zur Verständigung**  
Ein Essay über Zuhören, Verstehen  
und Würde

Antoine de Saint-Exupéry  
**13 Der kleine Prinz**

KINDER HABEN DAS WORT  
Frauke Prothmann · Antonia Langendorf  
**14 „Manchmal sagt ihr ‚Jajajaja‘,  
wenn wir euch was fragen.“**  
Wie Kinder über die Kommunikation  
mit Erwachsenen denken

### ■ WERKSTATT

Erika Kazemi-Veisari  
**16 Acht haben und Acht geben**  
Beobachtungen und Lerngeschichten  
als Mittel der Verständigung mit Kindern

Andrea Berger  
**18 „Ich hätte da noch was zu sagen ...“**  
Dialogrunden mit Kindern

Barbara Leitner  
**21 Atemmasken zuerst für Erzieherinnen**  
Die Gewaltfreie Kommunikation

Birgit Mülders  
**24 „Komm uns nicht mit Rollenspiel!“**  
Sich im Team mittels Perspektivenwechsel kollegial  
beraten

Frieder Harz  
**26 Zuhören und Verständigung –  
heilsame Erfahrungen**  
Religionspädagogische Überlegungen  
zur Heilung des Taubstummen

Gisela Batliner  
**32 Eine gute Hörumgebung ist die  
beste Förderung**  
Kinder mit Hörgeräten und Cochlea-Implantaten  
in der Kita

## 4 Gedanken zur Verständigung

**Erika Kazemi-Veisari** macht sich in ihrem Essay auf die Suche nach der Bedeutung des Wortes Verständigung. Ihre Gedanken kreisen ums Zuhören, Verstehen und Gleichwürdigkeit von Erwachsenen und Kindern – und um die Toleranz des Nicht-Verstehens.

## 6 Resonanz ist der Zustand, in dem Verständigung erst stattfinden kann

Wenn es Erwachsenen gelingt, sich in die Welt der Kinder einzufühlen, können sie spüren, was Kinder bewegt und welche Bedeutung sie ihrem Denken und Handeln beimessen. **Lothar Klein** beschreibt, wie man sich selbst als Resonanzkörper „modellieren“ und dialogische Prozesse mit den Kindern in Gang setzen kann.

Ausgabe **10** 2012

## ■ KONTEXT

Lothar Klein

- 6 Resonanz ist der Zustand, in dem Verständigung erst stattfinden kann**  
Mit Kindern in Schwingung geraten

Christiane Schweitzer

- 10 Wertfreie Beobachtungen – Beobachtungen ohne Wert?**  
Wie Beobachtungen die Beziehung zum Kind und seinem Tun stärken

Eva Reichert-Garschhammer · Claudia Wirts

- 28 Auf dem Weg zur zuhörfreundlichen Kita**  
Zuhören ist Voraussetzung für gelingende Kommunikation

Kai Vogeley

- 36 Wie wir uns in Andere hineinversetzen können**  
Neurale Mechanismen der Kommunikation und Interaktion

## ■ SPEKTRUM

Jesper Juul

- 40 Familienberatung**  
Perspektiven und Prozess

Eva Hoffmann · Miriam Strotmann

- 44 „Ich zeig’ dir meine Stadt.“**  
Kinder präsentieren ihre Heimat aus eigener Perspektive

Petra Evanschitzky

- 48 Lerngestaltungskompetenz**  
Eine Schneise durch den Dschungel des Lernbegriffs

53 Informationen

54 Rezensionen

55 Rezension · Vorschau

56 Termine · Impressum

**Titelfoto:** Hartmut W. Schmidt

**Illustration auf der Rückseite:** Manuela Olten

## 18 „Ich hätte da noch was zu sagen ...“

Dialogrunden finden in der Erwachsenenbildung, in Teams und anderen „erwachsenen“ Begegnungen zunehmend Verbreitung. **Andrea Berger** hat sie dort kennengelernt und beschreibt den spannenden Prozess, wie sie diese Gesprächsform auf ihre Kindergruppe übertragen hat.

Foto: Hartmut W. Schmidt

